

Sucht

Dank einer Stiftung wieder zurück ins Leben gefunden

Die Stiftung für Sucht- und Jugendprobleme feiert ihren 40. Geburtstag. Die Geschichte von zwei Menschen aus Birsfelden.

Andrea Heeb Perrig

Im Frühjahr 1972 wurde die Stiftung für Sucht – und Jugendprobleme (SSJ) gegründet mit dem Zweck, Menschen mit einer Suchtproblematik behilflich zu sein, in eine so weit wie möglich selbstbestimmte und selbstverantwortliche Lebensführung zurückzufinden. Seit 40 Jahren wird dieses Ziel mit grossem Engagement und Beharrlichkeit verfolgt. Mittlerweile umfasst die Stiftung vier Institutionen im Bereich der Therapie und Überlebenshilfe. In den beiden stationären Einrichtungen, Chratten und Haus Gilgamesch, sowie im Tageshaus für Obdachlose und der Werkstatt JoBShop, halten sich täglich über 120 Personen auf, die mit hoher Professionalität therapeutisch und sozialpsychologisch betreut und begleitet werden.

Einer der Dank der Stiftung zurück ins Leben gefunden hat, ist der



Claudia Sager und Heiner Bühlmann vor dem Haus Gilgamesch.

Foto Andrea Heeb Perrig

Birsfelder Heiner Bühlmann. Er hat während Jahren Heroin und Kokain konsumiert. «Das war eine ganz beschissene Zeit. Ich wär soweit unten, dass ich eine Entscheidung fallen und ein Lösung finden musste», erklärt der 40-Jährige. Seit einem Jahr ist er clean und seit Herbst 2010 arbeitet er in der Werkstatt JoBShop. Dort hat er die Möglichkeit 20 Franken pro Tag zu verdienen. Zur Zeit schläft er noch in der Notschlafstelle, doch angemeldet

ist er in Birsfelden. Er hat nun konkrete Ziele. Der gelernte Malermeister möchte eine Umschulung machen und eine Wohnung in Birsfelden suchen. «Auch dabei wird mir die Stiftung helfen. Zudem will ich bewusst nach Birsfelden, denn ich wurde von der Sozialarbeiterin der Gemeinde immer genial betreut», erklärt Heiner Bühlmann.

Claudia Sager ist in Birsfelden aufgewachsen und hat eine lange Drogenkarriere hinter sich. Die

42-Jährige war schon in mehreren Kliniken. Seit letzten Sommer wird sie im Haus Gilgamesch betreut. «Hier fühle ich mich endlich wohl und konnte zur Ruhe kommen. Hier erhalte ich die nötige Unterstützung und kann in der Holz- und Filzwerkstatt Werkatelier arbeiten», erklärt die Frührentnerin. Sie ist seither clean. «Und das will ich bleiben. Ich möchte allen zeigen, dass ich dazu fähig bin», sagt sie bestimmt. Baldmöglichst möchte sie mit ihrer Lebenspartnerin zusammensziehen.

Heute ist die Stiftung für Sucht- und Jugendprobleme ein erfolgreiches und nicht mehr wegzudenkendes Hilfeangebot für Menschen in Basel, die vielfach ausgegrenzt am Rande unserer Gesellschaft mit sich und ihrem Leben zurechtkommen müssen. «Wir sind stolz auf diese Bilanz. Viele Leute in Basel haben in der einen oder anderen Form – sei es als Klienten, Mitarbeiter, Spender, Verwaltungsstellen oder Unternehmen – mit uns zu tun und unterstützen uns. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön», erklärt Francesco Castelli, Geschäftsführer von SSJ.

Homepage der Stiftung
www.ssj-basel.ch

Kultur

Talk mit René im THS Birsfelden